

chen Zweck hervorheben, um dieselbe den öffentlichen Strafanstalten und Korrekions-Häusern, als eine willkommene Gabe zu empfehlen.

Die Wohlfeilheit wird ihrer Verbreitung sehr zu Statten kommen, da das Buch nach des Herausgebers Absicht, jedem Sträflinge in die Hände gegeben werden soll. Woraus der Sammler das Meiste schöpfte, ist nicht angegeben, da nur ausnahmsweise unter einigen handschriftlichen Beiträgen die Verfasser mit Namen stehen. Unstreitig hat der umsichtige Herr Herausgeber selbst großen Antheil an der Ausarbeitung, so wie bei der zweckmäßigen Auswahl und Anordnung großes Verdienst. Nach einer Menge von Morgen- und Abendandachten folgen Gebete an Festtagen und bei besondern Fällen, sodann eine Reihe „allgemeiner Betrachtungen“ die jedoch gerade dadurch anziehend hervortreten, daß sie einzelne Strafbare sprechen lassen, als: den Mörder, die Kindesmörderin, den Brandstifter, den Jugendverführer, den zu Entweihung und den zum Selbstmord Geneigten. Die letzte Abtheilung ist „für Katholiken“ bestimmt, doch ohne schroffe Hervorhebung des konfessionellen Unterschiedes.

Was wir öfter benutzt zu sehen wünschen, das ist das Beispiel so vieler in der Bibel vorkommenden Gefangenen, deren Schicksal und Verhalten eben so wohl zur Beschämung als zur Warnung, eben sowohl zur Verpflichtung als zur Ermuthigung dient. Unter vielen Kernsprüchen der Schrift haben wir die klassische Stelle Psalm 107, Vers 10 — 16 nicht herausgefunden.

Fortsetzungen.

Kurzgefaßte Lebensbeschreibungen der merkwürdigsten evangelischen Missionare. Nebst einer Uebersicht der Verbreitung des Christenthumes in Afrika. Herausgegeben von Dr. K. Chr. G. Schmidt, Lehrer an der Domschule zu Raumburg. 3. Bändchen. Leipzig, bei Hinrichs. 1839. 175 Seiten. 8.

Je unbefriedigter in der Festwelt die Bethuerungen und frommen Wünsche lassen, die in manchen Missionsberichten zuweilen an die Stelle der vermiften thatfächlichen und bleibenden Erfolge gesetzt werden: desto mehr Anerkennung widmet man hier dem Begründer der evangelischen Missionen in Ostindien, Barthol. Ziegenbalg, geb. 1683 in Pulsnig, gestorben 1719 als Probst zu Trankebar. 3. vereinte Licht und Wärme, Wissenschaft und Berufstreue, Selbstverläugnung und Milde. Durch die malabarische Uebersetzung des neuen Testaments setzte er

seinem frommen Fleiße und Eifer ein rühmliches Denkmal, so wie durch seine hier benutzte Autobiographie. Kürzer wird von Z's. Mitarbeiter und Nachfolger, Ernst Gründel, gehandelt. Das Kleeblatt vollendet Theos. von der Kemp, ein vom Unglauben zu Augustins und Anselms Dogmen übergegangener Vorkämpfer der Heilsboten in Südafrika.

Ueber das zweite Bändchen berichteten wir in Nr. 86, Jahrgang 1839 dieser Blätter mit gleich theilnehmender Anerkennung. Trautschold.

Bildende Kunst.

Bilder und Randzeichnungen zu deutschen Dichtungen, erfunden und radirt von Sonderland. IV. Heft. 1840. Bei Arnz, in Düsseldorf.

Sonderland's Radirungen haben sich durch glückliche Wahl, höchst ansprechende Kompositionen und ungemein gefällige Anordnung der einzelnen Szenen, zwischen schönen arabesken Verschlingungen, ein sehr großes Publikum gewonnen und die neuesten Blätter überraschen wiederum durch manche Eigenthümlichkeit der Erfindung und durch steigende technische Vollendung.

Die Radirung zu dem „Mohrenfürst“ von Freiligrath, enthält neben reizend dargestellten orientalischen Liebeszenen, auch Momente gymnastisch-äquibristischer Vorstellungen, Salis Abendbilder, sind durch die lieblichsten Idyllen verbildlicht, auf dem dritten, das nächtliche, emsige Treiben der Heizermännchen und auf dem vierten Szenen nach einem alten Volksliede, „drei Köschen,“ gegeben. Erfreulich ist's gewiß, daß Sonderland den Figurengruppen immer mehr Bedeutung verliehen, was bei letztgenanntem Blatte besonders zu rühmen ist. L.

Literarische Notiz.

Wir gaben neulich einige Notizen über die zur Vermählung des Prinzen Albert von Sachsen-Coburg-Gotha mit J. M. der Königin Victoria erschienenen Gedichte. Seitdem ist der Prinz noch fortwährend mit dergleichen poetischen Gaben überhäuft worden und hat unter diesen ein von dem Gymnasialdirector Dr. Seebode zu Gotha in siebenzig Strophen abgefaßtes und äußerst prachtvoll gedrucktes lateinisches Gedicht: „Britanniae Laudes“ erhalten, welches hauptsächlich Wellington's Siege über Napoleon schildert und der Auszeichnung nicht minder werth ist, als die von dem Geheimen-Hofrath Dr. Eichstädt in Jena zu der gedachten Vermählung verfaßte Ode. M.